Unterwanderung der Gesellschaft durch Homosexuelle

26. August 2006 17:31 kreuz-net

Wie aus einer Perversion eine Tugend wurde

Wer die Homo-Unterwanderung der Gesellschaft nachvollziehen will, braucht ein Grundwissen darüber, wie die Definition von Homosexualität im Laufe des 20. Jahrhunderts verändert wurde.

Ein durch das HI-Virus vernichtete Immunsystem kann
sich nicht mehr gegen selbst harmlose Erreger wehren.
Die Seuche wird vor allem durch homosexuelle Praktiken übertragen.

(kreuz.net) Im Jahr 2002 verfaßte der US-Marketingspezialist Paul E. Rondeau einen rund 40seitigen Artikel mit dem Titel: „Wie die Homosexualität in den USA vermarktet wird“. Darin beschreibt er, wie die westliche Gesellschaft von der Homo-Ideologie unterwandert wurde. Rondeau erinnert daran, daß Homo-Verhalten früher selbstverständlich und in allen Gesellschaftskreisen als Straftat und abscheuliche Sünde verstanden wurde.

In den 1950er Jahren wurde damit begonnen, diesen selbstverständlichen Konsensus zu kippen. Ein Instrument dazu war der Scharlatan und sogenannte Sexualforscher Alfred Kinsey († 1956). Er behauptete in einer Untersuchung, die methodisch sehr mangelhaft war, daß die große Mehrheit der US-Amerikaner homosexuelle Interessen hegen würde.

Dreißig Jahre später mußten sogar verhärtetste Homo-Apologeten zugeben, daß Kinseys These, wonach angeblich zehn Prozent der Bevölkerung homosexuell seien, eine Propaganda-Aussage war. **Im Jahr 1960** gab es in allen fünfzig US-Bundesstaaten Gesetze, die den analen Geschlechtsverkehr für obszön und illegal erklärten.
Kinseys sogenannte Forschung beruhe zum Teil auf Gruppensexorgien, die er mit anderen, entsprechend interessierten Wissenschaftlern durchführte.

Dennoch schlug die Schrift von Kinsey wie eine Bombe ein. Vor ihm war die gleichgeschlechtliche Unzucht praktisch kein öffentliches Thema. Noch lange nach Kinsey definierte die US-Psychologenvereinigung ‘Group for the Advancement of Psychiatry’ – in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit – homosexuelles Verhalten als therapierbare Erkrankung und als psychologisch bedingte sexuelle Perversion.

Im Jahr 1960 gab es in allen fünfzig US-Bundesstaaten Gesetze, die den analen Geschlechtsverkehr für obszön und illegal erklärten.
1963 bekräftigte der für das öffentliche Gesundheitswesen zuständige Ausschuß der New Yorker Medizinakademie die Binsenwahrheit, daß Homosexualität eine Erkrankung sei.

Doch schon damals preschten einige Sodomisten, die aus ihrer Krankheit eine Ideologie machten, über die Verteidigungsebene hinaus und erklärten, daß ihre sexuelle Perversion .

in Wahrheit eine „erstrebenswerte, noble, vorzuziehende Lebensweise“ sei

Einer Schätzung von 1970 zufolge war es damals **noch 84 Prozent der US-Amerikaner** klar, daß die Homosexualität ein Phänomen „sozialer Korruption“ ist.

Das Jahr **1973 brachte die Veränderung.**

Homo-Ideologen entfesselten eine heftige und erpresserische politische Kampagne, um die homosexuelle Perversion nicht mehr als psychische Erkrankung einzustufen. Der Vorstand der ‘Amerikanische Psychiater-Vereinigung’ kapitulierte und berief unter den Mitgliedern eine Abstimmung.

Homo-Ideologen nahmen die Mitglieder der weltlichen Priesterschaft, der Psychiaterzunft, gezielt ins Visier und neutralisierten sie, indem sie die Homosexualität neu definierten.
Mit einer Massenbriefaktion beeinflußten Homo-Lobbyisten die rund 30.000 Mitglieder der Vereinigung und den Ausgang der Abstimmung. An ihr nahm nur ein Drittel der Mitglieder der ‘Amerikanische Psychiater-Vereinigung’ teil. Diese Minderheit sprach sich für eine Abschaffung der Diagnose Homosexualität aus.

Charles Socarides – Psychiater und Fachmann für die Therapie der Homosexualität – erklärte Ende der 80er Jahre, wie sich die Einstufung der Homosexualität wandelte: Homo-Ideologen *„nahmen die Mitglieder der weltlichen Priesterschaft, der Psychiaterzunft, gezielt ins Visier und neutralisierten sie, indem sie die Homosexualität neu definierten. Sie manövrierten sich in die Führungsspitze der ‘Amerikanische Psychiater-Vereinigung’. Mit Hilfe einer Reihe von politischen Manövern brachten sie die Vereinigung dazu, zu erklären, daß das homosexuelle Verhalten ‘nicht auf einer Störung beruhe’. Es handle sich lediglich um ‘einen Zustand’ – so neutral wie die Linkshändigkeit.*

Zwei Jahre später zog die weitaus größere US-Psychologen-Vereinigung nach.

Die Homosexuellen hatten es vorausgesagt: Im Lauf der Zeit schlossen sich andere Berufsverbände an, Beratungsorganisationen, das Schul- und Bildungswesen, der Verband der Kinderärzte, die Vorstände der Psychologen- und der Psychiater-Vereinigung.

Sie alle zogen die Diagnose, Homosexualität sei eine Störung, zurück.“

XXXXXXXXXXXXXX

Kommentar: „Was nicht begründet werden kann, muss eben umso heftiger gewollt werden!“ Das ist eine alte Erfahrung politischer Manipulatoren. Die Homosexuellen können nämlich nicht begründen, warum ihre Einstellung in den Genen sitzen soll. Es ist nicht beweisbar – sonst müssten ja eineiige Zwillinge, die ja im Erbgut genau identisch sind, auch jeweils homosexuell sein. Der holländische Psychiater **van den Aardweg** beschreibt in seinem Buch **„Das Drama des gewöhnlichen Homosexuellen“,** dass HS ein weitergewucherter neurotischer Komplex ist (der des Selbstmitleids) – aufgrund falscher Erziehung oder auch Verführung. Er sagt auch, dass er von den gegen 1000 Homosexuellen den Großteil heilen konnte, wenn sie bei der Therapie mitarbeiten wollten. Einige haben sogar ganz normal heterosexuell geheiratet! UB